Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

484 (17.10.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 80 Pf., in das Haus gebracht: 3 Mark, durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 80 Pf.
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Lokale Inserate billiger
Bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt.

Sprechstunde der Redaktion
Nachmittags 3—4 Uhr.

Nr. 484. Karlsruhe, Mittwoch, 17. Oktober 1900. Mittagsblatt

Der Reichskanzler.

Karlsruhe, 16. Oktober.

Daß man bei uns von dem Reichskanzler sehr viel höre, kann mit dem besten Willen nicht behauptet werden. Ohne die Frage zu erörtern, ob der Zustand erfreulich ist oder nicht, glauben wir die Meinung des Publikums über den Fürsten Hohenlohe dahin zusammenfassen zu dürfen, daß er für einen sehr feingebildeten, sehr humanen und liebenswürdigen alten Herrn gilt, dem man nicht böse sein kann. Ob er viel oder wenig arbeitet, wer wollte das entscheiden? Aus dem äußeren Umstand, daß der Kanzler im Laufe der letzten Monate und Jahre sehr oft von Berlin abwesend war, dürfen die Konsequenzen nur mit äußerster Vorsicht gezogen werden. Denn in diesen äußeren Verhältnissen liegt es heute nicht viel anders, als zu Bismarcks Zeiten. In diesem Punkte stimmen wir mit dem bekannten Karlsruher Offiziosus überein, der sich veranlaßt sieht, darauf hinzuweisen, daß der Reichskanzler heutzutage nach denselben Normen vertreten wird, die seit dem Reichsgesetz vom 17. März 1878 gelten. „Allerdings ist," so heißt es da weiter, „Fürst Hohenlohe nicht immer in Berlin anwesend und er hat in diesem Sommer einen längeren Aufenthalt in Werki nehmen müssen, um den Verkauf des Restes seines russischen Besitzes zum Abschluß zu bringen." Dem wird nun entgegengehalten:

Aber ist nicht auch Fürst Bismarck einen erheblichen Teil des Jahres, und zwar häufig sehr viel länger von Berlin abwesend gewesen als Fürst Hohenlohe, und wer hätte dem ersten Kanzler aus diesem Grunde nachsagen können, daß er die Zügel der Regierung nicht in der Hand hatte, sondern zugunsten der Chefs der Reichsämter abgedankt habe?! Fürst Bismarck hat eben, mochte er sich auf seinen Besitzungen oder im Bade aufhalten, stets in regster Verbindung mit Berlin gestanden, Vorträge entgegengenommen, Weisungen und Entscheidungen erlassen, zu welchem Zwecke er regelmäßig von entsprechenden Hilfskräften begleitet war. Genau so hält es aber auch Fürst Hohenlohe. Fern von Berlin bedeutet für den Reichskanzler überhaupt nichts weniger als procul negotiis. Ihn begleiten nicht nur stets Chiffreure, sondern bei ihm ist auch regelmäßig ein Vertreter des Auswärtigen Amtes oder der Chef der Reichskanzlei. So bleibt der Reichskanzler nicht nur bezüglich aller wichtigen Fragen der Reichspolitik, auch wenn er außerhalb Berlins weilt, stets auf dem Laufenden, es wird auch kein Beschluß von Bedeutung gefaßt, ohne vorgängig seinen Rat einzuholen, sodaß auch in solchen Zeiten die dem Reichskanzler verfassungsmäßig obliegende Verantwortung voll gewahrt bleibt. In seiner Hand laufen, mag Fürst Hohenlohe in Berlin oder außerhalb weilen, die Fäden der Reichspolitik zusammen, und die Chefs der einzelnen Reichsämter haben keine andere Stellung, als sie Reichsverfassung und Stellvertretungsgesetz ihnen einräumen.

Dieser Hinweis auf den Fürsten Bismarck ist in keiner Weise glücklich. Denn die Analogie trifft nur für die Aeußerlichkeiten zu. Vom Fürsten Bismarck hat, von den parlamentarischen Verhandlungen abgesehen, die Oeffentlichkeit, solange er Kanzler war, nicht viel Persönliches gesehen. Der große Mann hatte nicht das Bedürfnis, mit seiner Person das Publikum viel zu unterhalten. Aber Jeder im Reiche wußte, daß für ihn, wo auch immer er sich aufhielt, Leben so viel hieß, wie Arbeiten. Bismarck unterschied nicht zwischen seiner offiziellen und seiner persönlichen Eigenschaft. Was er that und dachte, hatte immer nur die eine Beziehung auf sein Lebenswerk: die Schaffung, später die Ausgestaltung des Reiches. Daher ist es ja auch gekommen, daß mit seiner Entlassung aus dem Amte seine Trennung von den Reichsangelegenheiten nicht herbeizuführen war. Nur das Handwerkzeug hatte man ihm genommen, er blieb aber dennoch zum Reiche in demselben Verhältnis, wie der Schöpfer zu seinem Werk. Nichts einfältiger, nichts sinnwidriger, als die Klage, Bismarck habe nach seiner Entlassung nicht diejenige Würde beobachtet, die man von ihm habe erwarten müssen. Man stellt ihm gelegentlich gar den Grafen Caprivi gegenüber als Beispiel, wie sich ein abgedankter Staatsmann verhalten müsse. Bismarck selbst wird nie behauptet haben, daß der normale Minister a. D. sich vor der Oeffentlichkeit so zeigen dürfe, wie er es gethan. Aber er war eben nicht mit dem Normalmaß zu messen, und der Versuch, normale Beamte mit ihm zu vergleichen, muß scheitern. Das wird unser Offiziosus selbst unbestimmt gefühlt haben; denn er schließt seine Betrachtungen mit dem Satze:

Daß die machtvolle Persönlichkeit des Fürsten Bismarck äußerlich sehr viel stärker hervortrat, als dies bei dem jetzigen Reichskanzler der Fall ist, liegt in der Natur der Sache. Es wäre aber grundverkehrt, wollte man hieraus schließen, daß Fürst Hohenlohe inbezug auf die Stellung des Reichskanzlers zu den Chefs der Reichsämter die bewährten Traditionen der Bismarck'schen Kanzlerschaft nicht in vollem Umfange aufrecht erhalte.

Unrecht geschieht dem Fürsten Hohenlohe, wenn man ihn, ob lobend oder tadelnd, in Parallele mit einem Bismarck stellt. Wahrhaft verehrungswürdig ist die Bescheidenheit, mit der der dritte Kanzler des Reiches der ragenden Größe seines ersten Vorgängers bei jeder Gelegenheit den Tribut der Bewunderung gezollt hat. Daß er nicht leistet, was Bismarck geleistet hat, diesen Vorwurf wird Fürst Hohenlohe nicht vernehmen; er ist gegen ihn also auch nicht zu verteidigen. Vielmehr wird Befremden oft darüber geäußert, daß der heutige Reichskanzler so gut wie überhaupt nichts thue. In diesem Zusammenhange könnte gerade jetzt wieder unser Offiziosus in der ihm so nahe stehenden Münchener „Allgemeinen Zeitung" lesen:

Die Frage, ob der jetzige hochbetagte Reichskanzler eine solche Aufgabe, an der selbst die Kraft manches jüngeren, reich begabten Staatsmannes scheitern könnte, auf die Dauer zu tragen vermöge, ist in der Presse seit Jahr und Tag lebhaft erörtert worden. Wenn auch die „Hamburger Nachrichten", die dieser Tage der Befürchtung Ausdruck gaben, daß es bei der gegenwärtigen Lage der Dinge zu einer Herabdrückung der Reichskanzlerschaft auf das Niveau einer Art höchsten Hofamts kommen werde, über das Ziel sicherlich weit hinausschießen, da die moralische Autorität, die einem Mann wie dem Fürsten Hohenlohe durch seine hervorragende soziale Stellung und durch sein langjähriges politisches Wirken nach oben wie nach unten immerhin gesichert bleibt, einer solchen Möglichkeit vorbeugt, so ist es doch nicht in Abrede zu stellen, daß der Wunsch, es möge demnächst ein in der Vollkraft der Jahre stehender Staatsmann, ein „starker Mann" mit der Reichskanzlerschaft betraut werden, in fast allen Parteilagern, auch in denen, die über der Parteiflagge das nationale, das kaiserliche Banner hissen, laut geworden ist.

Die Berechtigung dieses Wunsches wird nicht beeinträchtigt durch die von dem Münchner Blatte an ihn geknüpfte Bemerkung, die Wahl oder Bezeichnung eines Nachfolgers würde den Blättern und Parteien, die den Fürsten Hohenlohe durch eine jüngere Kraft ersetzt sehen möchten, sehr schwer fallen. Das ist gewiß richtig. Aber nicht auf dieser Seite liegt die Schwierigkeit. Ein Reichskanzler, der diesen Posten in so bedeutender Weise ausfüllt, wie seine Art es zu fordern scheint, ist in unseren Tagen nicht denkbar. Warum? Ueber dieses Kapitel sind in den letzten zehn Jahren so zahlreiche Artikel geschrieben, in allen Kreisen ohne Ausnahme so unzählige Gespräche, fast täglich, geführt worden, daß die Antwort jeder Leser selbst geben wird. Wie die Dinge nun einmal liegen, gilt es, sich bescheiden und allen Wünschen oder Beschwerden Schweigen gebieten mit den Worten, die man bei Erörterung dieses Themas wohl hier und da aus dem Munde von Diplomaten hört: „Sie ahnen garnicht, was dieser alte Herr in den letzen Jahren nicht alles verhindert hat."

Tagebuchblätter aus Peking.

(4. bis 22. Juni d. J.)

Von ihrem Mitarbeiter Herrn v. Broen, früheren Professor an der kaiserlichen Universität in Peking, demselben, der unter dem 30. Mai d. J. den letzten brieflichen Gruß übersandte, der vor der Ermordung des deutschen Gesandten aus den Reihen der eingeschlossenen Europäer in die Außenwelt gelangte, erhält die „Tägl. Rundschau" jetzt das erste Lebenszeichen. Herr v. Broen stellt ihr seine Tagebuchnotizen aus der Zeit der Einschließung zur Verfügung. Wir drucken nachstehend den ersten Teil dieser Tagebuchblätter ab und lassen Fortsetzung und Schluß in unserem nächsten Blatt folgen. Aus dem Begleitschreiben (datiert: Peking, 22. August) dürften folgende Stellen von allgemeinem Interesse sein:

„Soweit ich mich in den Trümmern meines von unzähligen Geschossen durchbohrten Hauses zurechtfinden kann, erlaubte ich mir im Mai Sie auf einen hier zu erwartenden Kladderadatsch aufmerksam zu machen . . . Zwar habe ich mich um etwa acht Tage verrechnet, sonst hätte ich mir sicherlich einen andern Sommer-Aufenthalt, als zwischen Barrikaden und Schießscharten, ausgesucht, aber umso mehr freue ich mich jetzt, eine, wenn auch schwere, so doch hochinteressante Zeit miterlebt zu haben. Wir sind seit etwa 12—13 Wochen ohne jede Post vom Auslande, und es ist auch heute noch keine Aussicht auf Besserung . . . Traurige Zustände: Keine Post, nichts zu essen, nichts zu trinken, nichts zu rauchen!"

Neben den Tagebuchnotizen enthält die Sendung dieses Berichterstatters auch einen Auszug aus der chinesischen „Peking-Zeitung" während der Zeit der Belagerung der Gesandtschaften, den wir demnächst gleichfalls veröffentlichen werden. Wir lassen nun die Notizen folgen:

4. Juni. Nachricht von der in der Nähe von Tientsin stattgefundenen Cernierung der nach Peking beorderten 30 Kosaken. Oberleutnant Blonski (mir persönlich befreundet) erhielt sieben Wunden, ein Kosak verlor die Nase.

5. 6. Vergeblicher Versuch, chinesische Christen aus Nan-t'ang (franz. Mission in Peking) per Karren fortzuschaffen. Bahn seit drei Tagen unterbrochen.

6. 6. Yung Lu (Gouverneur von Peking) übernimmt wieder das Kommando. Unterrichtsminister Hsü (fremdenfreundlich) überreicht dem Throne eine Denkschrift. (Wurde später enthauptet.) Yuan Shih K'ai erhebt telegraphisch ausführliche Vorstellungen. Yung Lu wünscht Hilfe von Yuan Shih K'ai.

7. 6. In der Nacht vom 6./7. 6. vereitelter Versuch, das Wachlokal neben Hotel de Pékin anzustecken. Im Laufe des Nachmittags werden Japaner und Kosaken erwartet. Gerücht, daß Brücke der elektrischen Bahn abgebrannt, bestätigt sich nur teilweise (ein kleiner Schuppen und eine Idee der Brücke).

8. 6. Eisenbahnkörper bei Yangt-sun (zwischen Peking und Tientsin) auf 17—20 Li (1 Li ca. 1/2 km) zerstört; etwa 30 Schienen fortgeschleppt. Dauer der Reparatur auf 14 Tage veranschlagt. Dr. Ement befreit Americain Board (Mission) aus Pao-ting-fu (in der Nähe von Peking). Nachricht, daß der Race Course (Rennplatz) in Tientsin abgebrannt. Der deutsche Gesandte gestattet mir, meine Pferde in der Gesandtschaft einzustellen.

9. 6. Zwischen meinem neuen Wohnhause und der deutschen Gesandtschafts-Mauer Verbindung durch Leiter und Kisten hergestellt. (Zum Uebersteigen). Rennplatz in Peking niedergebrannt. Fortsetzung vom 9. Juni: Zwischen englischer und russischer Gesandtschaft lagern 2000 Chinesen. — 1500 Mann Kavallerie des Generals Tung-fu-hsiang (größter Fremdenhasser) kehren nach Peking zurück. 20—30 000 Mann Infanterie folgen. Weitere Häuser in der Nähe der Stadt eingeäschert. Kaiserin in der Stadt.

10. 6. Auf Vorstellungen des Sir Robert Hart (General-Inspektors des Zollamts) erklärt das Tsungli-Yamen (Auswärtiges Amt), daß es zu seinem größten Bedauern außerstande wäre, die Zoll-Beamten zu schützen. 1000 Mann (Franzosen, Italiener, Oesterreicher) werden erwartet — treffen aber ebensowenig, wie die am 7. 6. erwarteten Japaner und Kosaken ein. Die Kaiserin kehrt wieder in ihren Sommerpalast nach den Bergen zurück. Der 1. Sekretär der belgischen Gesandtschaft wieder in ihrer nächsten Nähe von chinesischen Soldaten belästigt. Zum erstenmal Patrouillen vom deutschen Detachement (48 Mann) während der Nacht in meinem Hause.

11. 6. Zirkular vom Präsidenten der kaiserl. Universität, wonach der Unterricht in den fremden Wissenschaften vorläufig suspendiert ist. Der Kanzler der japanischen Gesandtschaft wird zwischen Chien men und Yung t'ing men (zwei Thore von Peking) von chinesischen Soldaten überfallen, geköpft — Bauch aufgeschlitzt u. s. w. Das Yung t'ing men wird von den Chinesen gesperrt. Beide Telegraphenlinien unterbrochen. Prinz Tuan (Führer der Boxers, Oberhaupt der fremdenfeindlichen Partei) wird zum Chef des Tsungli-Yamen ernannt.

Nachmittags rücken vom deutschen Detachement 40 Mann mit je 90 Patronen aus, stoßen auf eine Kolonne Boxers und zerstreuen sie. — Abends 1/8 Uhr brennt nahe den Gesandtschaften Kapelle eines norwegischen Missionars. Gleich darauf Angriff der Boxers von allen Seiten, der von den diversen Detachements, unterstützt durch die wenigen Civilisten, zurückgeschlagen wird. Ein japanischer Soldat am Kopfe verwundet. Während der Nacht fortgesetztes Schießen ringsherum, Feuerschein in den verschiedensten Richtungen: Kirchen (Tungt'ang, ein französischer Priester, zwei chinesische Priester, etwa 600 Christen verbrannt), Dienst- und Privatwohnungen der Zollbeamten, elektrische Centrale u. s. w. niedergebrannt. Gegen Morgen Schießen nachgelassen, Brände dauern fort.

Fortsetzung vom 11. Juni: Das Haus der englischen Gesandtschaft in den Hügeln (zwei Stunden zu Pferde von Peking) niedergebrannt. Die Tung-fu-hsiang-Soldaten wollen die Fremden in Peking überfallen; Yung-Lu soll es angeblich verhindert haben.

12. 6. Verstärkungen noch nicht eingetroffen. Nebengebäude von Cha La Eul (französische Mission an der Stadtmauer von Peking) niedergebrannt. Telegraphenstangen u. s. w. von den Chinesen herausgerissen zur Verbarrikadierung der Thore. Einige

Geschichtskalender.

17. Oktober. 1760. Saint Simon, Sozialist, * Paris. 1797. Friede zu Campo-Formio zwischen Oesterreich und Frankreich. 1813. Georg Büchner, dramatischer Dichter, * Goddelau. 1815. Em. Geibel, Dichter, * Lübeck. 1826. W. Graf v. Wartensleben, preußischer General, * Berlin. 1849. Frd. Chopin, Pianist und Komponist, † Paris. 1887. Robert v. Kirchhoff, Physiker, † Berlin. 1893. Mac Mahon, franz. Marschall, † La Forest.

Kesseltreiben.

Roman von Hans Hochfeldt.

15 (Nachdruck verboten.)

Sie hätte auch kein so fein empfindendes Weib sein müssen, wenn ihr nicht der Unterschied zwischen seinem edlen herzenswarmen Charakter, seiner vornehmen weltmännischen Erscheinung und den anderen, gleich ihrem Gatten mehr oder weniger rohen und verbauerten kleinen deutschen Besitzern in die Augen gesprungen und ihr nicht wie eine Herzenserfrischung und wie ein Gruß aus einer bessern Welt, — aus jenen Kreisen, in denen sie sich während ihrer sonnigen Jugend bewegt hatte, — erschienen wäre.

Beider Naturen hatten auch viel Aehnlichkeit miteinander, beide waren Idealisten. Beide hatten das Streben nach Höherem, nach Vervollkommnung ihres inneren Menschen, beiden standen geistige Interessen höher als materielle und beide liebten gleichmäßig leidenschaftlich die Musik.

So hatten sich beide, in rein geistigem Sinne, — vom ersten Tage zu einander hingezogen gefühlt und waren sich freundschaftlich nahe getreten. Daß die wunderbare Schönheit der jungen Frau nicht ganz ohne Eindruck auf Fritz geblieben war, erscheint wohl als selbstverständlich. Er hätte nicht ein so für alles Schöne begeisterter und empfänglicher Mensch sein müssen, wie er es war! Ja, er hatte sich wohl im Anfang ihrer Bekanntschaft manches Mal auf dem unwillkürlichen Gedanken ertappt: „Es ist schade, daß Du diese junge Frau nicht vor ihrer Verheiratung kennen gelernt hast!" — Es war eben zu spät, sie war jetzt die Gattin eines anderen, und damit war sie für ihn eine Heilige geworden, die man wohl verehren, der man aber nicht mit irdischen Wünschen nahen darf.

Aehnlich war es Marie ergangen! Sie hatte jedoch noch ängstlicher als er jeden etwa aufsteigenden Gedanken des Bedauerns, wie manches anders hätte sein können, hastig von sich gewiesen, denn sie gehörte zu jenen seltenen Frauen, die schon einen nicht ganz und ausschließlich dem ihr angetrauten Gatten gehörenden Gedanken als einen Treubruch betrachten. Aber das konnte sie nicht verhindern, daß Fritz in ihren Augen immer höher stieg, je mehr sich die niedrige Natur ihres Gatten ihr gegenüber enthüllte.

Fritz verlebte einen genußreichen Tag in Wyrobke, der nur durch das häufige, plumpe Dazwischentreten Bergers zeitweise eine leichte Störung erhielt, die jedoch der richtige Takt Mariens stets schnell wieder hob.

Nach dem Abendessen forderte Fritz die Hausfrau auf, ihnen mit ihrer prächtigen Mezzosopranstimme einige Lieder vorzutragen. — Sie warf einen schnellen, fragenden Blick auf ihren Gatten. Dieser rief lachend:

„Nun, Du wirst Dich doch nicht zieren wollen? — Denken Sie, Herr von Bornim, ich habe meiner Mia erst vor kurzer Zeit eine ganze Kiste voll Noten aus Posen besorgt, — glauben Sie aber, sie hätte bisher nur einen Blick in dieselben geworfen? Der schöne Blüthner-Flügel wird demnächst noch ganz verstäuben!"

Marie hatte sich ohne ein Wort der Erwiderung auf die lügenhafte Rodomontade ihres Gatten erhoben und an dem Flügel niedergelassen. Bald tönte machtvoll das herrliche Rieß'sche Lied durch den Raum: „Was ist nun doch in mir erwacht"! Welche Seele, welch' hinreißendes Feuer lag in ihrem Vortrage! Und welche Leidenschaft legte sie in die Schlußworte: „Es muß ein wunderbares sein ums Lieben zweier Seelen!" Es klang, wie ein herzdurchzitternder Sehnsuchtsschrei!

Fritz fühlte sich durch die Art dieses Vortrages merkwürdig erschüttert. Es war ihm plötzlich, als wäre ein Schleier gefallen, und er sah mit einem Male dort vor sich ein unglückliches, nach Erlösung und Freiheit qualvoll lechzendes Weib! Der Gesang hatte verraten, was sie ängstlich vor jedermann verborgen gehalten hatte, daß sie unverstanden an der Seite eines Gatten dahinvegetierte, der ihrer Seele das nicht zu bieten vermochte, was diese gebieterisch als ihr Recht, als Notwendigkeit forderte, um sie vor dem Vergehen und Dahinschwinden zu retten! — — — „Auch eine Märtyrerin," murmelte er, als er in später Abendstunde wieder nach seinem Gute zurückkehrte.

Siebentes Kapitel.

In dem Hause des Generals von Weilberg herrschte eine dumpfe, gewitterschwüle Stimmung. Der Graf ging still vor sich hinbrütend umher und hatte selbst sein tägliches Raisonnieren aufgegeben, man fühlte deutlich, daß die Schmach, die ihm sein Neffe angethan hatte, in ihm fortwährend nachwühlte. Hertha und ihre Mutter hielten sich meistens in ihren Zimmern auf, wo erstere ihren Trost in langen, von Liebe überströmenden Briefen an Fritz suchte, während die Gräfin viel vor sich hinweinte. Man sah sich eigentlich nur zu den Mahlzeiten, bei denen die Unterhaltung sich auf das Notwendigste beschränkte und der Name von Fritz nie genannt wurde. — In diese allmählich für Alle unerträglich werdende Situation fiel plötzlich die Ankunft des Leutnants Max von Bornim aus Köln und seiner Schwester Erna mit ihrem Manne, dem Geheimen Regierungsrat Baron von Meerburg aus Magdeburg. Die Geschwister hatten sich infolge von Fritz' Briefen schriftlich verständigt, gemeinsam mit ihrem Onkel Weilberg, den sie als

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Tausend Russen sollen in Taku eingetroffen sein. Abends und Nachts treiben sich etwa 30 Boxers in der Legation Street (Gesandtschaftsstraße) unbehelligt herum. In verschiedenen Richtungen Feuerscheine außerhalb der Stadtmauer.

13. 6. vormittags etwa 10¾ Uhr drei Boxers mit Säbeln (roten Tüchern um Stirn und Hüfte) auf Wagen durch die Legation Street. Der deutsche Gesandte, sein Schreiber Peppermint, ein Franzose und noch ein Fremder hinterher. Ein Boxer gefangen genommen, Säbel und Bänder zum Tsungli-Yamen geschickt; zwei Boxers entkamen. Die Boxers planen Angriff auf deutsche Gesandtschaft, um Gefangene zu befreien.

Baden und Nachbarländer.

♃ **Karlsruhe**, 16. Okt. Nach der von der Großh. Steuerdirektion veröffentlichten Uebersicht bestehen im Lande 62 Steuerkommissärbezirke. Neu hinzugekommen sind die Dienste Meßkirch, Bonndorf, Schönau, Gengenbach, Gernsbach, Philippsburg, welche auf 1. Nov. d. J. errichtet werden, Kandern mit Errichtung auf 15. Nov. d. J. und der Dienst Neckargemünd, welcher mit dem 1. Dez. d. J. ins Leben trittt.

* **Heidelberg**, 16. Okt. Das gestern verstorbene Fräulein Mina Frey, deren Tod infolge des Eisenbahnunglücks eingetreten ist, starb infolge einer Lungenentzündung, die während ihres Krankenlagers zu dem Rippenbruch hinzugetreten war. Ihre jüngere Schwester ist am vergangenen Mittwoch als Opfer der Katastrophe zu Grabe getragen worden und auch die letzte, nunmehr vereinsamte Schwester ist bei dem Eisenbahnunglück verletzt worden, indem ihr ein Ohr abgerissen wurde. Die drei Schwestern waren Töchter des Gerichtsvollziehers Frey und haben lange Jahre am hiesigen Platz ein Tapisseriegeschäft betrieben. Der überlebenden Schwester wendet sich die herzlichste Teilnahme der hiesigen Bevölkerung zu.

: **Mannheim**, 16. Okt. Der Mannheimer Liegenschaftsumsatz im August d. J. erreichte nach den Mitteilungen des statistischen Amtes die Summe von 5 747 478 M. Von Januar bis incl. August d. J. wurden insgesamt 32 685 014 M. umgesetzt. 3 222 088 M. Hypotheken wurden im gleichen Monat auf dem Grundbuchamt eingetragen.

△ **Kehl**, 16. Okt. Heute Nachmittag nach 1 Uhr hatten die Bewohner von Kehl das Vergnügen, einen ganz sonderbaren Zug zu beobachten. Zwei Wettläufer des Radfahrervereins München marschierten auf ihrem Wettlaufe hier durch. Sie kamen von der Weltausstellung zu Paris. Die Beiden trugen auf einer Tragbahre ein Bierfäßchen von 11 Liter Gehalt. Auf der einen Seite war das Deutsche Reichswappen, auf der anderen das französische Wappen. Auf dem Fasse saß eine Figur, das „Münchner Kindl" darstellend mit der bayerischen Fahne. Damit die große Last des kleinen Fasses nicht zu sehr drücke, waren die Holme an der Tragbahre mit gelbem Leder gepolstert. Die beiden Läufer haben die Wette eingegangen, für 600 M. innerhalb 20 Tagen das Fäßchen von München nach Paris zu tragen und in der gleichen Zeit wieder von Paris nach München zurück. Den Weg von München nach Paris haben sie in 19 Tagen und 10 Stunden gemacht. Bis Dienstag den 23. Oktober müssen sie wieder in München sein. Sie gedenken heute bis nach Oppenau im Renchthal zu marschieren. In ihrer Gesellschaft fehlt aber nicht der unvermeidliche Verkäufer von Ansichtspostkarten, und er macht, nach seiner Angabe, keine schlechten Geschäfte. Es ist merkwürdig, was für Schnurren und Wetten, die den Leuten im Kopfe steckten, anläßlich der Pariser Weltausstellung zutage getreten sind.

□ **Lahr**, 16. Okt. Anläßlich der Jahresversammlung des Badischen Landesvereins für innere Mission fand am vergangenen Sonntag Abend in der Aula der Luisenschule ein Vortrag statt, den Herr Dr. Schäffer von Liedolsheim über die „Gefahren des Alkoholmißbrauchs" hielt, den etwa 200 Personen anhörten. Der Redner will den Alkohol nicht ganz verbannen, aber nur sehr mäßig zulassen und namentlich von der Jugend gänzlich ferngehalten wissen. In der nachfolgenden Diskussion kam dann die streng abstinenzlischere Richtung „voll und ganz" zum Ausdruck.

— Die vor wenigen Jahren neuerbaute hübsche Villa Roos, auf der Anhöhe nördlich der Stadt gelegen, ist gestern durch Kauf in den Besitz der Frau Bierbrauer Albert Schneider Wwe. übergegangen. Der Kaufpreis beträgt 50 000 M. — Die durch die hiesige Bezirkssparkasse erbaute, seither von Herrn Oberst v. Krogh bewohnte Villa, hat Herr Kommerzienrat O. Klaurer unter Wahrung des Vorkaufsrechts auf drei Jahre gemietet. — Zur Zeit sind die Arbeiten des längstgeplanten Garnisonslazaretts zur Submission ausgeschrieben. Die Anstalt kommt nordwestlich von der Stadt, hinter den Stadtpark in schöner, gesunder Lage zu stehen.

: **Furtwangen**, 16. Okt. Obgleich der Anmeldeschluß für die vom 11.—13. November dahier stattfindende Geflügelausstellung erst auf 24. Oktober festgesetzt ist, kann man doch jetzt schon sagen, daß die Ausstellung mindestens so groß werden wird, wie die früheren badischen Verbandsausstellungen. Insbesondere werden sich auch die württembergischen Züchter sehr zahlreich und voraussichtlich mit großem Erfolg beteiligen. Für die Unterkunft des Geflügels ist bestens gesorgt. Die Säle sind heizbar, so daß trotz der vorgerückten Jahreszeit die Ausstellung in allen Teilen einen befriedigenden Verlauf nehmen wird. Zahlreiche Ehrenpreise sind vorhanden. Auch S. D. der Fürst zu Fürstenberg stiftete einen Ehrenpreis.

— Am gestrigen Sonntag war das Wetter sehr ungünstig, regnerisch und kalt. Heute Mittag fiel etwas Schnee.

: **Waldshut**, 16. Okt. Die gestern Abend im „Schwanen" dahier stattgehabte erste Monatsversammlung des nationalliberalen Bürgervereins, in welcher Herr Staatsanwalt Eschbacher einen Vortrag über „Die Entwickelung Deutschlands zum Industriestaate" hielt, war sehr gut besucht. Für die Folge ist für jede Versammlung ein zeitgemäßer Vortrag in Aussicht genommen, was man nur mit Freuden begrüßen kann.

: **Ueberlingen**, 16. Okt. Die Bahnverwaltung sah sich genötigt, wegen des enormen Obstversands zur Entlastung der Kurszüge einen besonderen Güterzug einzuführen, der täglich abends nach dem letzten Zug in der Richtung Radolfzell verkehrt.

△ **Metz**, 15. Okt. Die wegen des Doppelraubmords in Reichersberg bei Diedenhofen zum Tode und lebenslänglichem Zuchthaus verurteilten Mörder Kiefer und Dimoff sind heute Morgen um 7 Uhr im Gefängnishof von dem württembergischen Scharfrichter Siller mittels der Guillotine hingerichtet worden. Kiefer, der 56 Jahre alt ist, von denen er mehr als die Hälfte in Zuchthäusern zugebracht hat, war teilweise geständig, wollte aber nur Wache gestanden haben und schob alle Schuld auf den 23jährigen Dimoff, der seinerseits alles leugnete. In der Revisionsinstanz war die Verurteilung zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe aufgehoben worden, und da die Entscheidung auf das Gnadengesuch außergewöhnlich lange auf sich warten ließ, so war man hier der Ansicht, es werde eine Begnadigung des Dimoff eintreten. Derselbe soll sich vor der Hinrichtung schuldig bekannt haben. Es ist dies die siebente Hinrichtung hier in Metz seit 1883.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 17. Oktober.

□ **Personalnotiz.** Prinz Max mit Gemahlin ist heute früh 1.56 Uhr auf der Reise von Kopenhagen nach Baden-Baden hier durchgefahren. — Die Fürstin zur Lippe ist gestern Abend 7.31 Uhr von Frankfurt a. M. hier eingetroffen.

= **Zur Einweihung des neuen Postgebäudes** werden auch außer S. K. H. dem Großherzog J. K. H. die Großherzogin und S. Gr. H. Prinz Max erscheinen. Die Nachbarn und Anwohner der Reichspost werden gewiß nicht versäumen, schon mit Rücksicht auf die Anwesenheit des Landesherrn an diesem für unser gesamtes Verkehrswesen bedeutsamen und freudigen Tage ihre Häuser zu beflaggen.

= **Akademische Vorträge** in der Aula der Technischen Hochschule werden im Laufe des Winters jeweils an Montagabenden stattfinden. Das Programm ist folgendes: 22. Oktober: Oberbaudirektor Prof. Dr. Durm: „Die Macht des Raumes in der Baukunst". 5. November: Hofrat Prof. Dr. Lehmann: „Die Harmonie der Farben". 19. November: Prof. Rehbock: „Deutschlands Aufgaben in Südafrika". 10. Dezember: Prof. Dr. Troeltsch: „Ueber Kinderarbeit". 14. Januar: Geheimerat Prof. Dr. Engler: „Die Elemente". 28. Januar: Prof. Dr. v. Oechelhaeuser: „Ueber den Schutz und die Erhaltung der Kunstdenkmäler". Etwa erforderliche Aenderungen bezüglich Tag und Datum bleiben vorbehalten. Der Beginn ist jeweils 7 Uhr abends. Nummerierte Sitzplätze für den ganzen Cyklus sind zum Preise von 5 M. in der Bielefeld'schen Hofbuchhandlung. Billets zu den einzelnen Vorträgen à 1 M. ebenda, sowie am Eingang zur Aula an den betr. Vortrags-Abenden zu haben. Der Ertrag ist zum Besten der Akademischen Bismarck-Säule bestimmt.

= **Die Reihe der Museumsvorträge** eröffnete gestern Abend Professor Eugen Kühnemann, ein erfolgreicher Vertreter der Philosophie und Litteraturgeschichte an der Universität Marburg, mit einem sehr beifällig aufgenommenen Vortrag über „Ibsen und Tolstoi". Der Redner sprach 1½ Stunden vollständig frei und seine Ausführungen gehörten mit zum Besten, was man seit langer Zeit über die beiden modernen Dichter und Schriftsteller vernehmen konnte. Es war bewunderungswürdig, wie es der Redner verstand, in gedrängtester Form eine Charakteristik der einzelnen Werke der beiden Dichter zu geben, wie auch die Entwickelung ihrer Weltanschauung an den Werken in lichtvoller Klarheit aufgrund einer congenialen psychologischen Analyse aufzuzeigen. Wir hoffen, den Redner im nächsten Winter wieder zu hören.

= **Hinter der Kleinen Kirche** wurden gestern bei den Grabarbeiten mehrere Ueberreste von menschlichen Skeletten, darunter zumteil noch gut erhaltene Schädel, aufgefunden, welche von einem dort ehemals gelegenen Friedhofe herrühren.

= **Nach Dar-es-Salaam** wird im nächsten Monat der Lehramtspraktikant Dr. Karl Uhlig gehen, um dort die Leitung der meteorologischen Station zu übernehmen.

▭ **Aus dem Polizeibericht.** Ein angeblicher Monteur aus Hasenlohr wurde wegen Diebstahls verhaftet. Dieser Monteur hat außerdem hier, bevor er zur Haft gebracht wurde, in einem Hause in der Kriegstraße eine goldene Damenuhr mit Kette im Werte von 200 M. gestohlen. Die Uhr versetzte er sofort im Leihhaus für 15 M., während er die Kette bei seiner Verhaftung noch im Besitz hatte, welche ihm samt dem Pfandschein für die Uhr abgenommen und der Bestohlenen wieder zugestellt wurde.

Amtliche Nachrichten.

* **Seine Königliche Hoheit der Großherzog** hat verliehen:

dem Reichsbevollmächtigten für Zölle und Steuern, jetzigen Königl. Preußischen Geheimen Finanzrat und Provinzialsteuerdirektor Triest in Köln das Kommandeurkreuz zweiter Klasse des Ordens Berthold I.,

dem Vorsitzenden der Handelskammer in Heidelberg, Direktor der Portland-Cementwerke Heidelberg, Fritz Paul Julius Schott dortselbst, das Ritterkreuz zweiter Klasse des Zähringer Löwen-Ordens;

in den Ruhestand versetzt:

den Kanzleirat Karl Metzger beim Ministerium des Innern, seinem unterthänigsten Ansuchen entsprechend und unter Anerkennung seiner langjährigen, treu geleisteten Dienste auf 1. November d. J.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 16. Okt. (Effekten.) An der heutigen Börse waren Rhein. Hypothekenbank-Aktien zu 162 Proz. und Zellstoffabrik Waldhof-Aktien zu 222 Proz. gesucht, während Zuckerfabrik Waghäusel-Aktien zu 65.50 Proz. erhältlich blieben.

* **Mannheim**, 16. Okt. (Getreidemarkt.) Infolge der rückgängigen amerikanischen Forderungen war die Stimmung hier matt und lustlos. Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonsla M. 135.— bis M. 142.—, Südrussischer Weizen M. 130.— bis M. 144.—, Kansas II M. 133.— bis 135.—, Redwinter M. 135.— bis —.—, La Plata-Weizen M. 136.— bis —.—, feinere Sorten M. 141.— bis —.—, Rumänischer Weizen M. 132.— bis 144.—, Russischer Roggen M. 105.— bis 110.—, Mixed-Mais M. 96.— bis —.—, La Plata-Mais rye terms M. 97.— bis —, Russische Futtergerste M. 102 bis —, Weißer amerikanischer Hafer M. 101.50 bis —, Russischer Mittelhafer M. 100 bis 105, Prima Hafer M. 106 bis 115.

* **Frankfurt a. M.**, 16. Okt. (Abendbörse.) Kreditaktien 201.60 b. Disc.-Comm. 171.10, 170.80 b. Nationalbank 129 b. Bochumer 172 b. Gelsenkirchen 182.45 b. Harpener 173.90 b. Hibernia 184.90 b. Laura 193, 20 b. Nürnberg-Fürther 173.15 b. Staatsbahn 136.80 b. Lombarden 24.70 b. Lloyd 108.20 b. Spanier 70.60 b. Mexikaner 40.80 b. Chinesen 75 b.

* **Berlin**, 16. Okt. Spiritus, 70er loco 49.40.

* **Magdeburg**, 16. Okt. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 98 Proz. Rendement 10.35 bis 10.45—, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 8.——8.60. Ruhig. Brotraffinade I. 27.62½, —.—. Brotraffinade II. —.—,——.— Raffinade mit Faß 27.62½—.—, Gem. Melis I. mit Faß 27.12½, —.— Schwach. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Okt. 9.77½ G. 9.80— Br., per Novbr. 9.65— G. 9.70— Br., per Dez. 9.70— G. 9.75— Br., per Januar-März 9.87½ G. 9.90— Br., per Mai 10.02½ G. 10.07½ Br. Ruhig.

* **Hamburg**, 16. Okt. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse.) per Dezbr. 39 Pf., per März 39¾ Pf.

* **Amsterdam**, 16. Okt. Roggen per Oktober 127, per März 129, per Mai 129.

* **Rotterdam**, 16. Okt. Zinn Banka prompt fl. 77¼.

* **Liverpool**, 16. Okt. (Baumwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr 21000, Umsatz 5000 B. Amerikaner 3/16 niedriger. Surats unverändert.

* **London**, 16. Okt. Silber 29⅛.

* **London**, 16. Okt. (Metallbörse.) (Schlußnotierungen.) Kupfer Standard 72—, do. 3 Monate 72½, Best Selected ——, — Zinn Straits cash. 130⅞, do. 3 Monate 125½. — Blei spanisch 17⅝, do. englisch 17⅞. Zink ordinary brands 19½, do. Spezial brands 19¾.

* **Glasgow**, 16. Okt. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 66 Sh. 7 d. Warrants Middlesborough III. 67 Sh. 6 d.

Hopfen.

♃ **Nürnberg**, 16. Okt. (Officieller Marktbericht des Syndikats der vereinigten Hopfen-Kommissionäre Nürnbergs.) Gestern wurden bei sehr sehr lebhaftem Exporteinkauf und diesbezüglich festem Preisstand ca. 1300 Ballen umgesetzt. Heute kamen vom Lande 400 Ballen, wofür Eigner erhöhte Forderungen stellten, sodaß sich bei Beginn des Marktes eine gewisse Zurückhaltung der Käufer bemerkbar machte. Erst durch stärkeres Eingreifen der Exporteure kam das Geschäft in Fluß, so daß bis Mittag bei unverändert festen Preisen ein Umsatz von 1200 Ballen erreicht wurde. Während also einerseits die Tendenz für Exportsorten im Preisrahmen von 80—59 Mark als eine sehr feste zu bezeichnen ist, muß andererseits ausdrücklich hervorgehoben werden, daß für Kundschaftshopfen die Stimmung eine ruhige und der Preisstand für eben diese Hopfengattungen namentlich Siegelgut, kein besserer ist. Preise am 13. Oktober 1900. Württemberger Prima 135 bis 112 M., Württemberger Mittel 85—95 M., Holledauer, Siegel 100—115 M., dto. prima 100—108 M., dto. mittel 90—97 M., dto. geringe 80—85 M., Gebirgshopfen 95—100 M., Marktware 70—85 M., Badische 75—115 M., Spalter, leichte Lagen 100—120 M., Elsässer 90—105 M. Posener Prima 100—105 M., dto. Mittel 90—95 M.

* **Zur Verkehrsstörung in Oberitalien.** Die Strecke Alessandria-San-Giuseppe-Savona ist nur noch zwischen Monte Chiaro Denice und Ponti unterbrochen, woselbst Umsteigen der Reisenden und Umladen von Gepäckstücken nicht über 50 kg stattfindet. Die Wiederherstellung des regelmäßigen Betriebes wird gegen 20. d. M. erwartet.

Haus- und Landwirtschaft.

rt. **Aus Dossenheim** a. d. Bergstraße, 16. Okt. Der Herbst ist in der verflossenen Woche beendet worden. Derselbe ist aber weit hinter den Erwartungen der Winzer zurückgeblieben; kaum zur Hälfte des geschätzten Ertrages ist derselbe ausgefallen. Einzelne Besitzer in besonders guten Lagen erzielten ein etwas besseres Erträgnis an Qualität und Quantität. Der gekelterte Most wiegt zwischen 70 und 80 Grad. Einzelne Verkäufe pro Faß, gleich etwa 400 Liter, wurden zu 150 bis 170 M. abgeschlossen. Die Hauptursache des geringen Erträgnisses ist die Blattfallkrankheit infolge Nicht-Spritzens der Reben.

Hopfen.

: **Ulm**, Amt Oberkirch, 16. Okt. Letzte Woche wurde hier der letzte Hopfen verkauft und ist der Preis, da der vor vier Wochen verkaufte für 100 M. abging, um über 40 M. gesunken. Diejenigen, welche bei 100 M. früher nicht losschlagen konnten, mußten sich mit ca. 40 M. begnügen. „Der Hopf ist ein Tropf"; dieses Sprichwort hat volle Berechtigung, da in keinem landwirtschaftlichen Produkt der Preis so schwankt wie beim Hopfen.

Kleine Chronik.

: **Gremmelsbach**, 16. Okt. Den Eisenbahnarbeiter Thomas Holzer von hier, welcher am 25. vorigen Monats im Triberger Kehrtunnel überfahren und schrecklich verstümmelt wurde, erlöste gestern Nachmittag im Krankenhaus in Triberg der Tod.

* **Berchtesgaden**, 15. Okt. Als der Prinzregent mit seiner Schwester, der Erzherzogin Adelgunde von Modena, gestern Nachmittag einen Spaziergang durch Berchtesgaden unternahm, fiel in dem Moment, als die Herrschaften vor der Königl. Hofbuchhandlung Vonderthann u. Sohn vorüber gingen, das dreijährige Söhnchen des Besitzers der Buchdruckerei und Königl. Hofbuchhandlung Herrn Max Miller vom ersten Stock auf das Trottoir direkt vor den Prinzregenten hin. Der Regent trug das bewußtlose Kind persönlich in das Haus zu seinen Eltern und ließ gestern und heute Erkundigungen über das Befinden des Kindes einziehen. Die äußeren Verletzungen des Kleinen sind nicht schwer; wenn der Sturz keine Gehirnerschütterung zur Folge hat, dürfte sich der Kleine bald wieder erholen. („M. N. N.")

w **Breslau**, 15. Okt. Heute fand auf dem Königsplatze die Enthüllung des von Professor Breuer geschaffenen Bismarck-Denkmals statt.

w **Proßnitz**, 15. Okt. Ein großer Teil der Hauptfassade des Tschechischen Gymnasiums stürzte auf die Straße hinab. Sieben Personen wurden getötet, drei schwer verletzt.

w **Bern**, 16. Okt. Am Sonntag ist am Stockhorn Friedrich Köhler aus Frankfurt a. M. abgestürzt. Die Leiche wurde Montag Nachmittag aufgefunden.

w **Gibraltar**, 16. Okt. Zweihundert Mann des deutschen Schulschiffes „Moltke" besuchten heute die Stätte auf dem protestantischen Friedhofe wo die 1856 bei dem Angriff der Riffpiraten auf die Mannschaft der Dampffregatte „Danzig" Gefallenen, ein Offizier und fünf Matrosen, begraben liegen.

Letzte Nachrichten.

w **Stuttgart**, 16. Okt. Der Landtag trat heute Nachmittag zusammen. Die Beratungen sollen so beschleunigt werden, daß der Landtag in etwa 14 Tagen geschlossen werden kann. In der ersten Dezember-Woche erfolgen dann die Neuwahlen.

w **Cronberg**, 16. Okt. Das Prinzenpaar Heinrich von Preußen ist heute Mittag wieder von Hamburg hier eingetroffen. Der Kaiser war heute nicht anwesend.

w **Homburg**, 16. Okt. Der Kaiser unternahm heute Nachmittag einen Ausritt. Zur Abendtafel, an welcher auch der Reichskanzler teilnahm, traf Prinz Max von Baden mit Gemahlin ein, um später nach Baden-Baden weiter zu fahren.

w **Berlin**, 16. Okt. Das Aeltesten-Kollegium der Berliner Kaufmannschaft sprach sich gestern einstimmig gegen das System des Maximal- und Minimaltarifs aus und beschloß, diese Ansicht zur Kenntnis der beteiligten Behörden zu bringen.

w **Berlin**, 16. Okt. Die „Nordd. Allg. Zeitung" wendet sich gegen die Darstellung verschiedener Zeitungen, wonach die geplante Verlängerung der Küstenpanzerschiffe der Siegfried-Klasse ein Hinausgehen über den vorjährigen Flottenplan bedeute. Dies entspreche in keiner Weise den thatsächlichen Verhältnissen. Der Umbau der Siegfried-Klasse sei in der Budgetkommission des Reichstags eingehend erörtert, ebenso seien die Mittel für den Umbau in der Kostenrechnung des Flottenplans berücksichtigt worden.

w **Berlin**, 16. Okt. Die Generalversammlung des Bundes der Industriellen beschloß am heutigen, zweiten Sitzungstage, die Staatsregierung um Einleitung weiterer Maßnahmen zur Abstattung des Kohlenmangels zu ersuchen, insbesondere um zeitweilige Aufhebung der Ausnahmetarife für die Ausfuhr von Kohlen nach dem Auslande, sowie um Veranstaltung einer Enquete über die Verhältnisse des Kohlenmarktes. Der Bund setzte einen ständigen Ausschuß für die Behandlung der Kohlenfrage ein.

w **Berlin**, 17. Okt. In der „Kreuzzeitung" fordert ein Komitee, welches eine Glückwunschadresse zum Geburtstage der Kaiserin entworfen hat, die Mitbürger zur Unterzeichnung derselben auf. — Der Herbststurm, der seit zwei Tagen über Berlin hinbraust, richtete viel Schaden an. Leute, die sich mit Waren nach der Markthalle begeben wollten, erlitten vielfach Unfälle. Der Schiffsverkehr auf der Spree ruht fast ganz.

w **Berlin**, 17. Okt. Graf Bülow begab sich zum Vortrag beim Kaiser nach Homburg.

w **Paris**, 16. Okt. Der Ministerrat setzte den Zusammentritt der Kammern auf den 6. November fest.

Oberhaupt ihrer Familie betrachteten, über ihre Maßnahmen und Schritte ihrem Bruder gegenüber zu beraten oder richtiger gesagt, die Zustimmung des Onkels zu ihren bereits fest gefaßten Entschließungen einzuholen.

Max sowohl, wie Erna und ihr Mann waren hierin der gleichen Meinung!

Sie standen in ihren Anschauungen genau auf dem Boden der Gesellschaft, der sie angehörten und in der sie lebten, und verurteilten die Handlungsweise von Fritz noch schärfer und unbarmherziger als jene, da sie durch Fritz ihren Namen mit einem Flecken behaftet fühlten.

Während Fritz und Meta der verstorbenen Mutter ähnelten, waren Max und Erna die verjüngten Ebenbilder des Vaters und hatten auch dessen kalten, egoistischen und herzlosen Sinn geerbt. Nicht einen Augenblick kam ihnen der Gedanke, die mögliche Schuld ihres Bruders abzuwägen gegen das unendliche Maß von Liebe, das derselbe ihnen von Jugend auf gewidmet, gegen die Fülle der Sorgen, die er um ihretwillen sich freudig und gern aufgeladen und gegen das treue Pflichtgefühl, mit dem er ihre Jugend geleitet, ihnen alle Kümmernisse ferngehalten und ihnen ihr Lebensglück geschaffen hatte. Trotzdem Fritz namentlich in den ersten Jahren oft kaum die Mittel gehabt hatte, um stets pünktlich den Wochenlohn zahlen zu können, hatte er unter den herbsten persönlichen Entbehrungen seinem jüngeren Bruder die Offizierslaufbahn ermöglicht, ihm einen reichlichen monatlichen Zuschuß gegeben und ihm außerdem mehr wie einmal recht beträchtliche Schulden bezahlt, ohne mehr als ein freundlich ermahnendes Wort auszusprechen. Max hatte alle Opfer als ein ihm zustehendes Recht in Anspruch genommen und kaum ein flüchtiges Wort des Dankes dafür gehabt! Wie der Bruder existierte, ob er sich einschränken und das Brod am Munde absparen mußte, war ihm sehr gleichgültig! Wenn er nur genug hatte und seinen recht kostspieligen Amüsements leben konnte!

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

w **Paris**, 16. Okt. Die Besprechungen in der Frage der Zuckerprämien zwischen den Delegierten Deutschlands und Oesterreich-Ungarns einerseits und Frankreichs andererseits dauern fort. Wahrscheinlich werden dieselben nur zur Aufrechterhaltung des status quo führen und nicht die Einberufung einer Konferenz ähnlich der Brüsseler zur Folge haben. Immerhin ist dieses Ergebnis nicht sicher, sondern nur nach dem gegenwärtigen Stande der Besprechungen als mutmaßliches Resultat anzusehen.

w **Paris**, 16. Okt. Bei dem heutigen feierlichen Zusammentritte der Gerichtshöfe erfolgte zugleich die Einführung des neuen Generalprokurators Bulot. Dieser hielt eine Ansprache, in der er ausführte, die richterlichen Beamten dürften nicht vergessen, daß, wenn sie Richter sind, sie auch Vertreter der Regierung seien, welche von ihnen unbedingte Hingabe an die republikanischen Einrichtungen verlangen könne.

w **Paris**, 17. Okt. Die Polizei nahm gestern im Hause der Antisemitenliga in der rue Chabrol eine Haussuchung vor, um die Mitgliederliste der Antisemitenliga zu suchen. Auch bei mehreren Personen, welche der Antisemitenliga angehören sollen, fanden Haussuchungen statt. — Aus den bei der Haussuchung gefundenen Papieren soll hervorgehen, daß die Liga neu gebildet wurde und daher das Strafgesetz auf sie zur Anwendung kommt.

* **Innsbruck**, 16. Okt. Der heute erschienene Wahlaufruf der vereinigten deutschfortschrittlichen und deutschnationalen Partei Tirols bezeichnet als den größten Erbfeind des Landes den Klerikalismus und fordert unter anderem die Festlegung der deutschen Staatssprache, die äußerste Bekämpfung rückschrittlicher Bestrebungen auf jedem Gebiete, besonders dem der Schule und Einführung von allgemeinen direkten Wahlen. Die Parole sei Deutschtum, Freiheit und Fortschritt. („Frkf. Ztg.")

w **Haag**, 17. Okt. Das Amtsblatt veröffentlicht eine Proklamation der Königin Wilhelmine, worin sie ihre Verlobung mit Herzog Heinrich von Mecklenburg-Schwerin mitteilt.

Herzog Heinrich ist 24 Jahre alt und das jüngste von 6 Kindern des Herzogs Paul Friedrich von Mecklenburg-Schwerin und seiner Gemahlin Marie geb. Prinzessin Windisch-Grätz. Beide Eltern sind katholisch, ebenso alle Kinder. Der Bräutigam wird in der Armee als Oberleutnant à la suite des Garde-Jäger-Bataillons und des Großh. Mecklenburg. Füs.-Regts. Nr. 90 geführt und wohnt in Potsdam. Dort hat ihn die Königin gelegentlich ihres Besuches am preußischen Hofe im vorigen Jahre kennen gelernt und es darf darauf geschlossen werden, daß es sich hier wirklich um eine reine Neigungsheirat handelt. Hat die Königin Wilhelmine, die ja auch ein Gast des badischen Landes gewesen ist, sich überall die Herzen im Sturm erobert durch ihre Jugend und Anmut, so ist ihre Gestalt seit dem Burenkrieg gerade bei uns in Deutschland außerordentlich populär geworden, teilt doch die deutsche Nation die Schmerzen und Leiden des stammverwandten Volkes im fernen Afrika, dem Königin Wilhelmine in so tapferer Weise, unbekümmert um Rücksichten auf das mächtige England, fortgesetzt ihre tiefgewurzelten Sympathien bekundet.

w **Haag**, 16. Okt. Im königlichen Schlosse Loo wird heute Abend Herzog Heinrich von Mecklenburg-Schwerin erwartet.

w **Christiania**, 16. Okt. Die norwegische Abteilung des Staatsrats in Stockholm, welche anläßlich der beabsichtigten Reise des Königs nach Christiania hier eingetroffen ist, wurde telegraphisch nach Stockholm zurückberufen. Die Zurückberufung steht wahrscheinlich mit der bevorstehenden Ernennung des Kronprinzen zum Regenten während der Krankheit des Königs in Verbindung. Es wird angenommen, daß der Kronprinz als Regent das Storthing eröffnen wird.

w **London**, 17. Okt. Der Master of the Rolls, Lord Alverstone, wurde anstelle des verstorbenen Lord Russel zum Lord-Oberrichter von England ernannt.

w **London**, 17. Okt. Die Wahlen sind beendet. Das Wahlergebnis beträgt nach genauer Feststellung 69 liberale Unionisten und 186 Liberale. Die Regierungsmehrheit beträgt 132 Stimmen.

w **San Domingo**, 17. Okt. Der Aufstand ist beendigt. Der geschäftliche Verkehr wird wieder lebhaft.

Zur chinesischen Krisis

w **Wien**, 16. Okt. Unter erneuter energischer Zurückweisung der Vorwürfe, die von dem „Times"-Korrespondenten gegen die Kommandoverfügungen des in Peking gefallenen österreichisch-ungarischen Fregattenkapitäns Thomann erhoben wurden, erinnert die „Wiener Abendpost" an die Depesche des französischen Gesandten in Peking, Pichon, vom 7. August, worin es heißt: Wir halten uns noch dank des Heroismus des französischen und österreichisch-ungarischen Detachements. — Die „Wiener Abendpost" erklärt den auffallenden Umstand, daß an den Landoperationen in China die österreichisch-ungarischen Truppen nicht beteiligt waren, damit, daß ausreichende Landtruppen namentlich Deutschlands, Englands und Italiens bereits versammelt waren, weshalb von der Verwendung von Marinetruppen in größerer Entfernung von der Küste abgesehen werden konnte.

w **Paris**, 16. Okt. Delcassé bestätigte, daß alle Mächte sich zu der französischen Note bezüglich des Programms für die Unterhandlungen mit China zustimmend geäußert und dieselbe mit als Grundlage für die Verhandlungen angenommen haben. Der Minister teilte mit, daß Li-Hung-Tschang den Schwarzflaggen und Truppen aus Kwangsi, welche sich auf dem Marsche durch die Provinz Hunan befanden, um zum Hofe in Schensi zu stoßen, befahl, nach Canton zurückzukehren.

w **Paris**, 17. Okt. Gestern Nachmittag wurde durch die deutsche Botschaft die Antwort Deutschlands auf die Note Delcassés überreicht. Mehrere Blätter wollen wissen, daß Delcassé demnächst eine neue Note an die Mächte richten werde, in der er ein Resumé der Antworten der Mächte auf die erste französische Note geben wird. Die Uebersendung der zweiten Note werde einen Meinungsaustausch der Mächte über die ihren Vertretern in Peking zu erteilenden Instruktionen zur Folge haben.

w **Washington**, 16. Okt. Conger telegraphierte, der Kaiser von China werde unter amerikanischem Schutze nach Peking zurückkehren.

w **Tientsin**, 16. Okt. Der neue brittische Gesandte Satow ist heute morgen nach Peking abgereist. Das britische Kontingent der auf dem Marsche nach Paotingfu befindlichen Kolonne erreichte gestern Tulin. — Die britische Luftschifferabteilung ist hier eingetroffen.

w **Hongkong**, 16. Okt. Der Aufstand im Hinterlande von Kaulung dauert fort. Die Aufrührer ziehen sich nach dem Ostflusse. Admiral Ho, obgleich er etwa 4000 Mann befehligt, zögert vorzurücken. Eine englische Streitmacht langte an der Grenze an, wo sie sich lagerte.

Aus Shanghai

schreibt unter dem 9. September unser ständiger Mitarbeiter:

Um die Ruhe und Ordnung des wichtigen Handelscentrums Shanghai zu garantieren, ist hier am 6. d. M. ein deutsches Detachement von 450 Mann Stärke gelandet worden, englische und französische Truppen sind bereits früher angelangt, am 10. d. M. kommen noch 600 Japaner hinzu, sodaß Shanghai jetzt eine internationale Garnison von über 4000 Mann hat. Zufällig sind die deutschen Soldaten in unmittelbarer Nähe der von Li-Hung-Tschang bewohnten Villa untergebracht, sodaß der alte Fuchs reichlich Gelegenheit hat, über den Unterschied zwischen deutschem und chinesischem Militär Betrachtungen anzustellen. Er scheint sich in seiner unbeabsichtigten Muße zu langweilen und läßt sich zu seiner Zerstreuung häufig spazieren tragen. Bei diesen Ausgängen erschien er auch vor einigen Tagen in dem für unsere Soldaten in Vorbereitung begriffenen Kasernement, um sich dies anzusehen. Hoffentlich hat er dabei die Ueberzeugung gewonnen, daß Deutschland sich auf das alte chinesische Auskunftsmittel, leere Versprechungen zu geben, nicht mehr einlassen wird. Der russische Vorschlag, Peking zu räumen, findet hier wenig Beifall. Viele meinen, Rußland sei durch den allgemeinen Aufstand in der Mandschurei überrascht worden, die Mobilmachung seiner Truppen bei Wladiwostock und Port Arthur sei mißglückt, die sibirische Eisenbahn habe sich als Truppentransportmittel nicht geeignet erwiesen, kurz und gut, die russische Regierung sei zu der Ueberzeugung gelangt, daß die ihr zur Verfügung stehenden Streitkräfte kaum genügen, die Ruhe in der Mandschurei wieder herzustellen, nicht aber um gleichzeitig eine starke Okkupationsarmee in Peking zu halten. Eine andere Deutung ist die, daß Rußland, dessen Handel mit China unbedeutend ist, ein Interesse daran habe, die Anarchie in China zu verewigen, um desto bequemer seine eigenen Zwecke verfolgen zu können. Vielleit hat es sich aber auch nur um eine momentane Anwandlung gehandelt, bis jetzt sind wenigstens die russischen Truppen noch nicht aus Peking zurückgezogen.

Der südafrikanische Krieg.

w **London**, 15. Okt. Lord Roberts meldet unter dem 15. d. M.: General French ging mit zwei Kavalleriebrigaden von Machadodorps gegen Heidelberg vor, um das bis jetzt noch nicht durchstreifte Gelände aufzuklären. Oberst Machon, Kommandeur der berittenen Infanterie, wurde am 13. d. M. in ein Gefecht verwickelt, das erfolgreich für die Engländer war. — Die Verluste an Toten und Verwundeten waren schwer. Tot sind drei Offiziere und acht Mann, verwundet drei Offiziere und 25 Mann. French besetzte gestern Carolina. Die Karabiniers erbeuteten auf dem Marsche einen Convoi der Buren. General Lyttleton setzte den Marsch von Lydenburg nach Middelburg fort. General Rundle berichtete, ein britischer Convoi sei am 4. d. M. auf dem Wege von Standerton nach Vrede angegriffen worden. Der Feind wurde indessen zurückgeworfen. Settle besetzte Blömhof und machte 50 Gefangene.

w **Haag**, 16. Okt. Die Burendeputation wird demnächst einige europäische Hauptstädte besuchen.

w **Kroonstad**, 15. Okt. Eine englische Kolonne traf gestern hier ein. Dieselbe durchstreifte die Distrikte von Heilbron, Reitz, Frankfort und bestand häufige Renkontre mit kleinen feindlichen Abteilungen. Ein Kapitän und neun Mann der berittenen Infanterie gingen durch Gefangennahme verloren. Kundschafter stellten die Anwesenheit von 1400 Buren im Distrikt von Kroonstad fest.

w **Ladybrand**, 15. Okt. 400 Mann von den Royal Highländers sind hier einmarschiert. Die Stadtbewohner fühlen sich nunmehr völlig sicher.

Bücher und Zeitschriften.

* Forst- und Jagdkalender 1931. Begründet von Judeich u. Schneider, neubearbeitet von Neumeister u. Behm. Erster Teil. In Leinwand gebunden Preis 2 M. (Berlin, Verlag von Julius Springer.)

* In der Sammlung „Soziale Streitfragen", herausgegeben vo Adolf Damaschke, Berlin (J. Harrwitz Nachfolger) ist erschienen: Die vergessene Grundrente. Ein Beitrag zur Kanalfrage von Adolf Pohlmann, stellv. Vorsitzender des „Bundes der deutschen Bodenreformer".

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
für Reklamen und Inserate: Georg Bix,
beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

In Karlsruhe.

Donnerstag, 18. Okt. **„Die Grille".** 10. Ab.-Vorst. (A.) Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.

Freitag, 19. Okt. **„Die Hugenotten".** 10. Ab.-Vorst. (B.) Anfang halb 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

Samstag, 20. Okt. **„Die Herren Söhne".** 10. Ab.-Vorst. (C.) Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Sonntag, 21. Okt. **„Tannhäuser".** Vorst. außer Ab. Anfang 6 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

In Baden.

Mittwoch, 16. Okt. **„Mignon".** 4. Ab.-Vorst. Anfang 6 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Institut Zahn,
Anstalt für Gesundheits- und Heilturnen (gegr. 1884),
3 Viktoriastrasse 3.

Zahlreiche und beste Erfolge laut ärztlicher Atteste in der Behandlung von Rückgratsverkrümmungen, einseitig hoher Schulter, hoher Hüfte, Eng- und Schmalbrust, schlaffer Haltung, allgemeiner Muskelschwäche, Bleichsucht, Blutarmut, Dickleibigkeit u. a. m.

Besonders günstige Resultate in der Behandlung schwächlicher oder durch Krankheit entkräfteter Kinder.

Prospecte nebst Empfehlungen sind durch das Institut und die Buchhandlungen von Kundt und Ulrici kostenfrei zu beziehen. 4758.9.5

Violinen von Mk. 3.50 an bis Mk. 300.
-Bogen von Mk. 1.30 an.
-Kasten in Holz v. Mk. 3.80 an.
-Saiten, deutsche u. italienische.
Für Anfänger empfehle: **Violine,** gutes Instrument, mit **Bogen, Holzkasten, Violinschule** nebst einem **Bezug Violinsaiten** und **Colophonium Mk. 15.**
Fritz Müller, Musikalienhandlung, Pianofortelager,
4789.10.9 **Kaiserstrasse 221,** nächst der Douglasstrasse.

Rudolf Rücker, Großes Lager von Rot- und Weißweinen.
90.33 Weinheim a. d. B. Preisliste u. Proben auf Verlangen. 4576

Privatkursus
für Damenschneiderei
wird praktisch erteilt nach anerkannt neuester, leichtfaßlichster, französischer Methode für den Beruf und Privat.
Eugenie Spiess, Robes, Kronenstraße 16.
Für Damen, welche Vorkenntnisse haben, genügen zur vollständigen Ausbildung 1 bis 3 Monate. 4990.6.4

Geboren.

Karlsruhe, 8. Okt. Arthur, V. Jakob Eisen, Lithograph. — 10. Okt. Georg Anton, V. Lorenz Siebler, Schneider; Anna Helena, V. Karl Leop. Speck, Tapezier. — 11. Okt. Richard Gustav, V. Gustav Höferlin, Bademeister. — 12. Okt. Karolina, V. Ferd. Grötz, Eisendreher; Erich Felix Karl, V. Gg. Röseler, Wirt; Albert Georg, V. Gg. Schwerdle, Schuhmacher; Hans Karl Maria, V. Karl Jakob Bürkel, Begräbnisordner; Frieda Johanna, V. Johannes Glattes, Schuhmacher; Luise, V. Wilh. Ziegler, Weichenwärter. — 14. Okt. Josef Anton, V. Peter Lohring, Former; Max Wilhelm, V. Wilh. Erndwein, Installateur.

Eheaufgebote.

Karlsruhe, 13. Okt. Wilhelm Buschnell von Beenham-Vallence, Privatmann hier, mit Violet Wilson von London; Max Scheinfuß von Reichenbach, Kaufmann in Mannheim, mit Emilie Fähnle von Schramberg; Karl Jooß von Emmenweid, Diener hier, mit Martha Heinze von Schweidnitz; Otto Nüßlin von hier, Professor, mit Hermine Mitlacher von Wien.

Gestorben.

Karlsruhe, 11. Okt. Johann Albert, V. Dionys Haas, Heizer, 5 J.; Maria, V. Jakob Keller, Cementeur, 2 M. — 12. Okt. Luise Schiffmacher, Oberwachtmeisters-Witwe, 72 J.; Wilhelm Schnetz, Schlosserlehrling, 17 J.

Gefl. zu beachten!

Alle auf **Reklamen** und **Anzeigen** Bezug habende Korrespondenzen ꝛc. beliebe man zu richten an die

Anzeigen-Expedition der „Badischen Landeszeitung".

Frankfurter Börsenkurse vom 16. Oktober 1900.

Staatspapiere.	In Proz. Pap.	G.
Deutsche $3^1/_2$ % (abg.) Reichs-Anl. M.	93.9	94.2
" 3½ " "	94.40	94.5
" 3 " "	85.80	85.4
Preuß. 3½ % (abg.) kons. St.-A. "	93.80	93.9
" 3½ " "	92.0	94.30
" 3 " "	85.4	85.5
Baden 3½ Obl. . . fl.	93.80	94.0
" 3½ dto. . . M.	93.20	93.0
" 3½ v. 86 (abg.) "	92.80	93.30
" 3½ v. 1892 u. 94 "	91.90	91.9
Bayern 4 Abl.-R. . . fl.	99.70	99.9
3 E.-B.-Obl. M.	84.30	83.4
3½ Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 incl. Coup. p. 1./7.99 "	—.—	89. 0
Hamb. 3½ St.-Rente "	97.20	93.5
Gr. Hessen 4 St.-R. "	99.70	99.8
Württ. Obl. 3½ v. 75, 80 "	93.20	93.1
" " 3½ v. 81, 83 "	93.10	93.0
" " 3½ v. 85 u. 87 "	93.6	93.20
" " 4 v. 1891 "	100.10	101.3
" " 3½ v. 88 u. 89 "	93.10	93.2
" " 3½ v. 1893 "	93.6	93.20
" " 3½ v. 1894 "	93.60	93.20
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.	87.70	87.8
Griech. E.-B. v. 90 ftr.	37.00	37.80
Italien. 4 Rente . Lr.	93.8	93.80
Italiener 4 Rente Lr.	93.50	93.50
4 am. v. 89 S. III u. IV	92.20	92.5
Oest. 4 Goldrente . fl.	96.8	96.9
E.-B.-St. Sch. i. G.	—.—	95.50
" 5¼ E.-B. St. Sch.	—.—	115.10
" 4⅕ Silber-Rente fl.	96.20	95.9
" 4⅕ Papierrente fl.	96.10	96.20
" 5¼ E.-B.-Staatsch.	—.—	119.30
Portugiesen 4½ St.-Al.	35.70	35.9
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	98.10	98.30
Rumän. 3% . . . fl.)	—.—	—.—
dto. am. 5 Rte. 81/85	87.30	88.40

Rumän. 4 am. Rt. v. 90	75.00	72.80
4 " " v. 94	74.00	74.00
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	97.20	97.20
4 " Goldanl. v. 1889	97.10	98.40
4 " Sj. E.-B.-S. 1, 2, 89	99.70	98.40
4 " Cons. E.-S. 3 v. 91	—	98.40
4 " Goldanl. E. 2 v. 90	99.60	98.40
4 " Staatsr. v. 94	97.50	96.00
3½ " Goldanl. v. 91	—.—	90.60
Schweden 3½ v. 80 M.	97.20	96.00
" 3½ v. 86 "	91.60	91.80
" 3½ v. 90 "	91.50	91.90
" 3 . . . "	86.20	84.50
4 Serb. amort. v. 1895	57.90	58.10
4 Span. ausl. v. 1882	69.90	71.80
Ungarn 4 Goldrente fl.	95.10	95.2
4 Ungar. Staatsr. Kr.	90.4	90.10
4½ " E.-A. 89 Gold	100.70	100.40
4½ " E.-A. 89 Silb.	98.70	97.7
Argentinier 5 Goldanl.	—.—	—.—
5% Chinesische Anleihe	99.60	98.50
4½ " "	95.50	98.0
4 Egypt. unific.-Obl.	105.5	105.60
5 Mexiko Anleihe v. 88	41.5	41.9

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	92.50	92.00
3 Baden-Bad. v. 1886	83.00	85.10
3½ " von 98—1903	—.—	89.30
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	99.30	99.80
3½ dto. v. 98—1902	—.—	—.—
3½ Heidelberg v. 1894	—	90.80
3 Karlsruhe von 1886	84.60	86.00
3 " von 1889	83.00	86.10
3 " von 1896	—	83.10
3 " von 1897	—	83.9
4 " von 1900	100.30	100.3
3½ Lahr von 1889	—	91.90
3½ Mannheim v. 1888	99.20	91.0
3½ " v. 1895	—	91.5

3½ Mannh. 1898—1903	—	91.00
4 " 1899—1904	99.40	99.50
3½ Stadt Pforzh. M.	—	99.40
4 dto. Rom i. G. ftl. gr. Serie II—VIII	94.10	95.5
	94.1	95.3

Vollbezahlte Bank-Aktien.

Deutsche Rchsb. 3½%	150.70	147.50
Frankfrt. Bank M. 4%	—	186.50
Badische Bank . 4%	119.80	119.22
Berliner Hdlsges. 4%	140.75	141.50
Darmstädt. Bk. M. 4%	132.50	129.00
Deutsche Bank . 4%	189.80	189.00
Deutsche Vereinsb. 4%	115.20	113.30
Disk.-Komm.-Ant. 4%	177.20	170.40
Dresdener Bank 4%	141.3	141.4
Mitteld. Kreditb. 4%	109.3	107.8
Natbk. f. Deutschl. 4%	132.70	128.00
Oberrhein. Bank 4%	116.00	115.5
Pfälzische Bank 4%	134.60	131.8
Rheinische Kreditbk. 4%	140.20	140.00
Schrzwld. Bankverein	119.00	117.00
Süddeutsche Bank 4%	110.60	109.0
Württ. Notenbank 4%	111.5	111.00
" Vereinsb. 5%	139.90	135.40
Oesterr.-Ungar. Bk. 5%	121.20	120.80
" Kredit-Bk. 5%	—	202.10
Wiener Bankverein 5%	—.—	117.00

Industrie-Aktien.

D. Metallpatronenfbr.	—	202.00
Bad. Anil.- u. Soda-F. 5	—	379.90
Bad. Uhrenfabr. Furtw	50.00	50.00
Bad. Zuckerf. Wagh. 5%	80.40	65.00
Cementwerk Heidelbg.	—	132.00
Ettlinger Spinnerei	—	109.50
Farbwerke (Höchst) 5	—	362.00
Karlsr. Maschinenb. 5	—	286.50
Masch.-Fbr. Gritzner 4	136.70	166.90
Verein dtsch. Oelfbr. 4	103.90	105.50
Zellstoff-Fl. Waldhof 4	—	223.83

Aktien inländischer Transport-Anstalten.

Ludwigsh.-Bexbach 4%	213.20	221.20

Pfälzische Maxb. 4½%	—	139.0
Pfälzische Nord 4%	126.2	126.5
Nordd. Lloyd . 4%	107.7	106.50

Aktien ausl. Transp.-Anst.

Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	137.80
Oest. Südb. (Lomb.) 5	24.90	24.7
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	139.4
Ital. Mittelm. L. 500 4	97.70	97.0
Westsizilian. E.-B. 4%	30.20	30.90
La Veloce Bgg.-A. 5%	17.00	12.50
dto. St.-A. 4%	49.50	46.70

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.

4 Pfälzische	99.20	99.90
3½ Pfälzische . . .	91.30	91.00
3½ " conv. .	91.60	92.90
5 Albrecht, steuerfrei	—	104.50
4 Böhm. Nord i. G.	—	97.50
4 Elisabeth, steuerpfl.	95.10	96.00
4 " steuerfr.	97.70	97.5
4 Franz Josef "	95.20	95.40
4 Mähr. Grzb. v. 95	93.20	92.80
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	106.20	107.20
5 dto. Lit. B. fl.	103.6	104.10
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	101.30	102.00
4 " " M.	96.40	81.80
3 " " Fr.	67.00	68.40
5 " Ungar. Stsb.	106.00	106.6
4 " von 1883 M.	97.90	98.3
3 " I.—VIII. Em.	88.30	87.50
3 " IX. Emmiss.	84.10	84.70
3 " von 1885 Fr.	82.10	84.00
3 " Erg.-Netz "	81.60	85.00
3 " von 1895 ftrj.	78.50	76.70
3 Prag-Dux v. 1896	75.20	75.40
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	76.40	69.9
3 dto. v. 1891	72.20	69.50
4 Rudolf. . strf. fl.	94.50	95. 0
4 " (Salzkgtb.) M.	97.60	98.00
5 Ungarische Galiz. fl.	102.20	102.40
5 Vorarlberg . strj.	92.50	93.60
3 Ital. Eisb. S. A—E	56.9	57.00

3 Livornes L. C, D. u. D²	58.00	59.6
3 Südital. E.-B. (Mer.)	59.40	59.50
4 Toskanische E. Fr.	93.90	92.80
5 Westsic. E. v. 79 ftrf.	—	98.00
4 Russ. Südwest E.-B.	96.70	97.30
4 Wladikawkas E.-B.	96.70	97.20
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	96.00	97.2
Oeste de Minas E.-B.	—	46.70
5 Cal. Pac. III. Mortg.	101.80	102.00
5 California u. Oregon	111.5	110.60
6 Pac. of Mis. Konsol.	115.20	116.0
Southern Pac. of Calif.	103.2	107.70
West. N.-York B. I. M.	119.4	119.5

Pfandbriefe.

4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	99.50	99.20
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	92.00	91.60
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141—250 (unk. b. 1900)	98.70	98.00
3½ Meining. Hypthbk.	—	91.00
4 dto. (unk. b. 1900)	—	99.00
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	91.60
4 Pfälz. Hyp.-" " 1898)	99.80	99.70
3½ dto.	—	91.40
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1899 (unk. b. 1900)	98.30	98.70
3½ " C.-B.-Kr. 1886	—	93.00
3½ " C.-B.-Kr. 1889	90.50	93. 0
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	89.70
3½ dto. 96 " " 1906	—	90.20
4 Preuß. Hyp.-Vers.-A.	96.70	96.30
3½ " Vers.-A.-G.	90.20	90.30
3½ " Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	90.70	90.50
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1903	91.20	90.80
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	100.00	98.90
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909	100.30	99.50
4 Rh.-Hyp. unk. b. 1902	99.50	99.50
3½ dto.	91.20	90.70
3½ dto. S. 69—82	91.20	90.70
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.00	99.30

4 Württ. Hypothekenb.	99.70	99.80
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	93.5
5 Dortmund Union.-P.	111.2	111.00
4½ Eisenbahnrentenb.	101.50	101.2
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1904	92.70	92.80

Verzinsliche Lose.

4 Badische Prämien .	138.20	137.40
4 Bayerische Prämien	157.20	155.00
5 Donauregulierung .	—	125.80
3½ Köln-Mindener .	130.90	135.50
3 Madrider 100 Fr. .	42.50	39.00
4 Meininger Präm.-Pf.	129.5	128.0
3½ Oesterr. v. 1854	162.2	165.00
4 " v. 1860	131.5	131.40
3 Oldenburger . .	122.90	124.00
3 Türken Fr. 400.	107.80	106.20

Unverzinsliche Lose.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	38.90	37.50
Augsburger . . fl. 7	24.90	24.0
Braunschweig Thlr. 20	128.90	130.20
Finnländer Thlr. 10	65.30	64.80
Freiburg (Kant.) Fr. 15	24.90	25.50
Mailänder . Fr. 45	—	47.80
" . Fr. 10	13.60	15.00

Meininger . fl. 7	24.20	25.80
Neuchateler . Fr. 10	28.00	27.00
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	334.50
" Kred. v. 58 " 100	—	335.00
Pappenh. Gräfl. " 7	24.50	24.50
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	282.00	279.50
Venetianer . Lire 30	25.10	23.10

Verfallene Coupons.

Amerik. Unit. St.-Obl. . .	4.20¾
dto. Eisenbahn	4.20¾
Belgische . . . . Fr. 100	80.90
Franz. . . . . " 100	81.10
Oesterr. ö. W. . . fl. 100	84.30

Geld-Sorten.

20 Franken-Stücke .	16.34	16.27
Dollars in Gold . .	4.2	4.17
Engl. Sovereigns .	20.45	20.38

Papier-Geld.

Amer. (Kl. Grenb.) p. D.	—	4.17¼
Franz. Banknoten .	—	81.35
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.50
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	169.25	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.25	—
Italien	Lire 100	76.45	—
London	Lstr. 1	20.440	20.45 B 20.41 G
New-York (3 Tage Sicht)	D. 100	4.22¼	4.21
Paris	Fr. 100	81.40	—
Schwz. Bkplätze	Fr. 100	81.15	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.60	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto 5%

Prämien-Erklärung: 29. Okt. **Abrechnungstage** 31. Okt.

Notierungstage zur Prolongationstage 26., 27. u. 29. Oktober 1900.

Bekanntmachung,

betreffend

die Begebung

von

30000 Stück Reichsbank-Anteilscheinen.

Gemäß Artikel 1 und Artikel 8 des Reichsgesetzes vom 7. Juni 1899, betreffend die Abänderung des Bankgesetzes vom 14. März 1875 (R. G. Bl. S. 311) und der Verordnung vom 3. September 1900 (R. G. Bl. S. 793) werden dreißigtausend Anteilscheine der Reichsbank, lautend ein jeder über eintausend Mark, hierdurch öffentlich zur Zeichnung unter den nachstehenden Bedingungen aufgelegt:

1. Die Zeichnungen werden bei dem Komtor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin und bei den sämtlichen Reichsbankhauptstellen, Reichsbankstellen und Reichsbanknebenstellen mit Kasseneinrichtung

am 18. Oktober 1900

in der Zeit von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags entgegengenommen und alsdann geschlossen.

2. Der Zeichnungspreis ist auf 135 Prozent oder 1350 Mark für jeden Anteilschein festgesetzt.
3. Jede Zeichnung muß auf eine bestimmte Stückzahl von Reichsbank-Anteilscheinen zu je 1000 Mark lauten. Sie ist mittels Ausfüllung und Einreichung zweier gleichlautender Anmeldescheine zu bewirken, welche vom 12. Oktober d. Js. bei jeder Zeichnungsstelle unentgeltlich entnommen werden können. Das eine Exemplar des Anmeldungsscheines erhält der Zeichner mit der Bescheinigung der Zeichnungsstelle über die erfolgte Zeichnung zurück.
4. Zugleich mit der Zeichnung muß eine Anzahlung von zehn Prozent des gezeichneten Nennbetrages mit 100 Mark für jeden Anteilschein bar eingezahlt werden.
5. Die Zuteilung erfolgt in kürzester Frist. Sobald sie stattgefunden hat, wird ihr Ergebnis den Zeichnern bekannt gegeben. Zugleich werden dieselben aufgefordert, bei ihren Zeichnungsstellen gegen Rückgabe des in ihren Händen befindlichen Zeichnungsscheines und gegen Erstattung der vollen nach dem Reichsstempelgesetz vom 14. Juni 1900 (R. G. Bl. S. 275) von der Reichsbank zu entrichtenden Stempelbeträge für jeden zugeteilten Anteilschein einen Bezugsschein in Empfang zu nehmen und das im Verhältnis zu den zugeteilten Beträgen zu viel gezahlte Angeld abzuheben.
6. Die Bezugsscheine werden von dem Reichsbank-Direktorium ausgestellt und enthalten die Quittung über die Zahlung des Angeldes. Sie lauten auf den Namen der ersten Zeichner und können durch das Ausfüllen der auf ihrer Rückseite befindlichen Indossamente übertragen werden. Für die Form der Indossamente kommen die Bestimmungen der Artikel 11 bis 13 der Wechsel-Ordnung in Anwendung. Die ersten Zeichner bleiben für die Vollzahlung der ihnen zugeteilten Anteilscheine verhaftet; erfolgt dieselbe nicht rechtzeitig, so verfällt der darauf nach Ziffer 4 gezahlte Betrag dem Reservefonds der Reichsbank als Vertragsstrafe.
7. Für die Anteilscheine können sogleich nach der Zuteilung Teil- und Vollzahlungen geleistet werden. Letztere müssen jedoch spätestens bis zum 22. Dezember d. Js. (einschl.) erfolgt sein. Alle Zahlungen sind bei dem Komtor der Reichshauptbank für Wertpapiere oder bei einer beliebigen Reichsbankhauptstelle, Reichsbankstelle oder Reichsbanknebenstelle mit Kasseneinrichtung unter Vorlage des Bezugsscheines zu leisten, auf welchem Quittung geleistet werden wird. Ueber eine Voll- bezw. Schlußzahlung kann letztere jedoch nur von dem Komtor der Reichshauptbank für Wertpapiere zu Berlin oder einer Reichsbankhauptstelle oder einer Reichsbankstelle giltig erfolgen. Die Reichsbanknebenstellen vermitteln nach Erhaltung solcher Zahlungen lediglich die Ausstellung giltiger Quittungen an zuständiger Stelle. Aus Bezugsscheinen, auf welchen über die Vollzahlung nicht quittiert ist, können vom 23. Dezember d. Js. ab irgend welche Ansprüche gegen die Reichsbank nicht mehr geltend gemacht werden.
8. Der Umtausch der Bezugsscheine gegen Reichsbank-Anteilscheine findet nach näherer Bekanntmachung des Reichsbank-Direktoriums in den ersten Monaten des Jahres 1901 statt. Die Aushändigung der auf den Namen der Zeichner asugefertigten Anteilscheine erfolgt gegen Rücklieferung der Bezugsscheine. Hat ein Uebergang des Eigentums eines Bezugsscheines stattgefunden, so wird dies auf dem Anteilschein vermerkt.

   Zur Prüfung der Legitimation des Einlieferers ist die Reichsbank berechtigt, aber nicht verpflichtet.
9. Auf einen Schriftwechsel lassen sich die Zeichnungsstellen nicht ein. Auswärtige haben Bevollmächtigte zu bestellen.

Berlin, den 10. Oktober 1900.

Der Reichskanzler.

In Vertretung:

Graf v. Posadowsky.

1135

Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei Karlsruhe.

Soeben ist erschienen:

Festschrift

zur Einweihung der Christuskirche in Karlsruhe am 14. Oktober 1900.

Preis 50 Pfg.

Die gediegene, mit zahlreichen Abbildungen versehene Broschüre liegt in jeder Buchhandlung zum Verkauf auf 1153

Gustav-Adolf-Frauen- und Jungfrauen-Verein.

Mittwoch den 17. Oktober, 3½ Uhr, Sofienstraße 14 (Singsaal), **Versammlung.** Geschäftliches. **Vortrag** des Herrn **Stadtvikars Bauer:** „Oberammergauer Eindrücke". (1152) **Fischer.**

Praktisch-theologisches Seminar der Universität Heidelberg.

Das **Wintersemester** beginnt

Mittwoch den 24. Oktober, vormittags 11 Uhr.

Anmeldungen sind mit dem Zeugnis der bestandenen theologischen Vorprüfung bis Samstag den 20. Oktober schriftlich einzureichen.

Die Direktion:

1096 Professor D. **Bassermann.**

Zur Pariser Weltausstellung.

XX. Abfahrt Stuttgart, 21. Oktober, morg. 1 Uhr 13 Min.

Schnellste Fahrt. 8039

Einzelne Reisende jeden Tag Anschluss. Preis 105 Mk.

Schöne Logis, beste Verpflegung, Weine, Dessert 2c.

„Grand Hôtel, direkt bei der Ausstellung".

Ausflüge mit Führer, in Paris, nach Versailles 2c. Total incl. 15 Tage Retour-Billet (lt. Prospekt 150 Mk.). Ausführl. Prospekte gegen Retourmarke franko durch **C. Löffler, Eberhardstr. 29, Stuttgart.**

Bier 12 Pf.

Hotel-Restaurant Friedrichshof.

Heute

Grosser Operettenabend

ausgeführt vom Streichorchester der **Artillerie-Kapelle** unter Leitung des Königl. Musikdirigenten

H. Liese. 8100

Eintritt 20 Pfg.

Bier 12 Pf.

Dr. Kollmar's Nachfolger

Dr. chir. dent. August Kühling

in Amerika approb. Zahnarzt.

124a Kaiserstrasse 124a. 4097.26.1

Genre Separat.

Saison 1900. 4666.25.18

Jeder komplette Joppen-Anzug nach Maass M. 70.— netto Kasse!

empfiehlt in bekannter Qualität und Ausführung

WILH. WOLF jr., Kaiserstr. 82 a.

Ph. Bader, Karlsruhe,

1150 **Amalienstraße 59. Telephon 256.**

Kohlen, Koks, Brikets, Holzkohlen.

Ph. Jac. Schotthöfer, Schifferstadt (Pfalz),

Waagen- und Maschinenfabrik.

Waagen jeder Grösse, Tragkraft und Konstruktion.

Eisenbahnwaggon-Waagen;

Fuhrwerkswaagen ✻ Viehwaagen,

Laufgewichts- und Dezimalwaagen.

Registrierapparate.

Prospekte und Offerten gratis und franko. 4320.15.7

Vertreter:

H. Eppenich, Ingenieur, **Karlsruhe i. B.,** Leopoldstrasse 27.

van Houtens Cacao

½ Kilo genügt für 100 Tassen

8033

Ein einmaliger Versuch überzeugt, dass van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend und stets wohlschmeckend. Weitere Vorzüge sind die leichte Verdaulichkeit und schnelle Bereitungsweise. Van Houtens Cacao wird niemals lose verkauft, sondern ausschliesslich in den bekannten Blechbüchsen. Bei lose ausgewogenem Cacao bürgt nichts für die gute Qualität.

Jeder Garten wird

den schönsten natürlichen Blütenschmuck

durch

Bepflanzung mit den feinst.

Stauden-

— das sind: ausdauernde, krautartige Blütenpflanzen — erhalten. 8046

Unser illustriertes Hauptverzeichnis enthält zur

Anpflanzung

die auserlesensten Stauden, wird stets durch Neuzüchtungen und Einführungen

bereichert!

und wird kostenfrei gesandt!

Goos & Koenemann,

Versandt-Gärtnerei, Grossherzogl. hess. Hoflief.

Walluf

bei Wiesbaden.

Ross-Kastanien

ca. 40 Ctr.

kauft sofort

und werden Offerten franco **Stat. Gernsbach** erbeten. 15015

Kanonenweg 14 I., Stuttgart.

A. Haunz,

Karlsruhe,

Kaiserstrasse 106/108.

Telegramm Adresse: **Reisebazar.**

Telephon Nr. 1134.

Erstes Reise-Artikel-Versandt-Haus Badens.

Ausführliche Kataloge auf gefl. Verlangen gratis. 3722.52.15

Butterick's

fertige **Schnittmuster** sind unübertroffen, sowohl hinsichtlich der Leichtigkeit und Sicherheit, mit der sich darnach arbeiten läßt, als auch in der **Eleganz** und **Neuheit** der **Formen.** Die **Oktober-Nummer** von **Butterick's Modenblatt,** reichhaltig ausgestattet, ist bei

Gebr. Ettlinger,

Kaiserstraße 199,

gratis erhältlich und können Schnittmuster für den hiesigen Platz **nur** durch diese Firma bezogen werden. 1136

Telefon No 1303.

Patent-Bureau C. KLEYER Karlsruhe Kriegstr. 77 INGENIEUR & PATENTANWALT 4097.52.12

Villen, Hotels, Restaurants, Bäckereien, kaufm. Geschäfte, Herrschafts-, Privat- und Geschäfts-Häuser 2c. hat **zu verkaufen** 15007

J. Müller, Karlsruhe, Kaiserstraße 99.

Für Wirte!

In einem sehr beliebten u. das ganze Jahr stark besuchten Vororte hiesiger Stadt ist ein schön gelegenes und in bestem Stande befindliches Anwesen, worin **Wein-, Bier-, Speisen- u. Kaffeewirtschaft u. Fremdenpension** betrieben wird, **mit grossem Garten u. Gartenwirtschaft zu verkaufen.** — Das Geschäft erfreut sich lebhaftesten Zuspruchs und könnte bald übernommen werden. — Auskunft durch **Albert Rotzinger** in **Freiburg i. B.** 15004

Kochherde,

garant. Fabrikat,

in jeder Größe stets auf Lager,

empfiehlt billigst 4705.—.6

Max Lange,

Stefanienstraße 17/21.

2000.—.8

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.